

Erfahrungen mit dem Einsatz von Ammen für die Kälberaufzucht auf Bio-Milchviehbetrieben

Tüllmann H¹, Hörning B¹ & Kälber T²

Keywords: dairy farms, calf rearing, foster cows, practical experiences.

Abstract

Aim of the study was to collect practical experiences with foster cows in dairy farms. Interviews were carried out at 12 dairy farms in Germany (23–175 cows). Typically, 5–15 % of cows were used as foster cows, 2–3 calves were kept per foster cow for about 4 months (3–7), and foster cows were not milked during that period.

Einleitung und Zielsetzung

Auch auf den meisten Biobetrieben werden die Kälber in der Milchviehhaltung kurz nach der Geburt von ihren Müttern getrennt und künstlich aufgezogen, weil man die Milch von den Kühen gewinnen möchte (vgl. Hörning 2005). In den letzten Jahren finden aber zunehmend Ansätze Interesse, welche einen längeren Kontakt zwischen Kälbern und Kühen erlauben (z.B. Kälber & Barth 2014, Spengler Neff et al. 2015). Unterschieden werden können Verfahren mit einer längeren Aufzucht an der eigenen Mutter (Muttergebundene Aufzucht) sowie mit Aufzucht an Ammen (mit Zusetzen von Kälbern), wobei erstere häufiger anzutreffen sind. Ziel der Arbeit war daher, durch eine Praxisbefragung Erfahrungen mit Ammengebundener Aufzucht zu erheben.

Methoden

Durch Internetrecherche und Kontakte zu Experten konnten 16 Betriebe in Deutschland ermittelt werden, welche Ammen in der Milchviehhaltung einsetzen, 12 davon (75 %) waren zu einem Interview bereit. Drei Betriebe wurden im Frühjahr 2016 vor Ort, die übrigen telefonisch mit einem standardisierten Interviewleitfaden befragt.

Ergebnisse und Diskussion

Elf Betriebe wirtschafteten ökologisch, einer überlegt die Umstellung auf Ökolandbau. Fünf Betriebe befanden sich in Baden-Württemberg, je 2 in Bayern bzw. Schleswig-Holstein und je 1 in Brandenburg, NRW und Hessen. Die Betriebe hatten im Mittel bereits 10 Jahre Erfahrung mit dem Ammeneinsatz (Spanne 0,5–21). Sie hielten durchschnittlich 62 Milchkühe (23–175), vor allem der gängigen Rassen (HF bzw. DSN, Fleckvieh, Braunvieh, Rotbunte), die Betriebsgröße lag bei 50 – 290 ha.

Bis auf einen Betrieb erfolgten die Abkalbungen ganzjährig. Auf 11 Betrieben wurden alle anfallenden Nachzuchtkälber von Ammen aufgezogen, auf 7 Betrieben auch männliche Kälber. Als Kriterium für die Auswahl der Ammen nannten 10 Betriebe deren Eignung (Akzeptanz Besaugen), 6 Tiergesundheit und 5 Milchleistung /

¹ Fachgebiet ökologische Tierhaltung, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Schickler Straße 5, D-16225 Eberswalde, bhoerning@hnee.de, <http://www.hnee.de/K1214.htm>

² Institut für ökologischen Landbau, Thünen Institut, Trenthorst 38, D-23847 Westerau

Melkbarkeit. Die Betriebe setzten im Median 4,0 Kühe (6 – 14 % der Kühe) als Ammen ein (2,5 – 30, Mittelwert und Standardabweichung 6,5).

Elf Betriebe ließen die Kühe in Abkalbeboxen abkalben und die Kälber während der Kolostralmilchphase an den eigenen Müttern trinken. Im Mittel erfolgte ein **Zusetzen** von 2,5 Kälbern je Amme (2 – 4), im Alter von 4 Tagen (2 – 7) (ohne 2 Betriebe mit einer vorgeschalteten Muttergebundenen Aufzucht von 6 – 8 Wochen). Bis auf 1 nutzten alle Betriebe als Ammen auch Kühe mit eigenen Kälbern. Vier Betriebe setzten die Kälber an die Amme nach der Geburt des eigenen Kalbes, 6 waren flexibel in der Wahl des Laktationsstadiums der Amme, 1 Betrieb nutzte hierfür ein späteres Stadium (danach Trockenstellen). Das Zusetzen erfolgte auf 3 Betrieben in der Abkalbebox, in 6 Betrieben hingegen in der Gruppe der Ammenkühe (1 Betrieb im Fressgitter, 1 Betrieb zunächst in Einzelbucht). Sieben Betriebe gaben an, dass beim Zusetzen der Kälber selten eingegriffen werden müsse und 5 Betriebe ergriffen z.T. Maßnahmen (Ansetzen des Kalbs an Kuh, Streicheln der Kuh, Festbinden der Kuh).

Elf Betriebe hielten die Ammenkühe separat von den laktierenden Kühen. Auf allen Betrieben wurden die Ammen **während der Ammenphase** nicht parallel gemolken. Die Ammenkühe wurden i.d.R. im Tieflaufstall gehalten (1mal Tretmist, 1mal Liegeboxen), die Laktierenden hingegen 8mal in Boxenlaufställen und 4mal in Tieflaufställen. Zehn Betriebe hatten einen Auslauf für Ammen und Kälber, 9 einen Weidezugang im Sommer und 2 auch im Winter. 8 Betriebe wiesen einen Kälberschlupf auf.

Die Kälber wurden im Mittel nach 4 Monaten abgesetzt (3–7), d.h. oft später als die vorgeschriebene Mindesttränkedauer von 3 Monaten. Elf Betriebe nannten ein abruptes **Absetzen** der Kälber, 4 gewährten aber noch eine Zeitlang Kontakt zwischen Kuh und Kalb. Neun Betriebe nannten ein Rufen der Kälber nach ihren Müttern nach dem Absetzen und 7 Betriebe Rufe der Kühe. Die Ammen wurden nach der Säugephase unterschiedlich weiter genutzt (Mehrfachnennungen): Ansetzen neuer Kälber (n=8), Trockenstellen (n=7), Wiederintegration in die Herde inklusive Melken (n=6).

Neun Betriebe gaben als Grund für den Einsatz von Ammen die Tiergerechtigkeit an, 7 Arbeitszeiteinsparung und 4 Aspekte der Tiergesundheit. Alle Betriebe nannten positive Auswirkungen auf die Kälbergesundheit, 8 Betriebe vitalere oder aktivere Kälber. Sieben gaben jedoch ein verzögertes Einsetzen der Brunst an und 6 Strichverletzungen bei den Kühen. Als ökonomische Aspekte nannten 10 Betriebe einen gesunkenen Arbeitsaufwand, 7 Betriebe Auswirkungen auf die Milchleistung und 3 Betriebe geringere Tierarztkosten. Vier Betriebe warben aktiv mit dieser Form des Kuh-Kalbkontakts. Insgesamt hat sich auf den befragten Betrieben der Einsatz von Ammen für die Kälberaufzucht bewährt. Genauere Aussagen zur Wirtschaftlichkeit des Verfahrens (vgl. Asheim et al. 2016) können aus der Befragung nicht abgeleitet werden.

Literatur

- Asheim LJ, Føske Johnsen J, Havrevoll O, Mejdal CM & Grøndah AM (2016) The economic effects of suckling and milk feeding to calves in dual purpose dairy and beef farming. *Rev Agric Food Environ Stud*, 97(4): 225-236.
- Hörning B (2005) Status Quo der Kälberhaltung auf ökologischen Milchviehbetrieben in Deutschland. Schlussbericht Bundesprogramm Ökologischer Landbau, Teilprojekt 1 (02OE057), Online verfügbar unter <http://www.orgprints.org/9760/>.
- Kälber T & Barth K (2014) Practical implications of suckling systems for dairy calves in organic production systems – a review. *Landbauforsch Appl Agric Forestry Res* 1(64): 45-58.
- Spengler Neff A, Ivermeyer S & Schneider C (2015) Mutter- und Ammengebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung. *FIBL-Merkblatt*, 3. Aufl., Online verfügbar unter <https://shop.fibl.org/>.